

# Reise ins All – Die Kooperation durchs Fernrohr

Nach einer angeleiteten Gedankenreise, die in Bilder übersetzt wird, reflektieren Schulen und/oder Kooperationspartner ihre Erfahrungen und Vorstellungen.

**Zielgruppen:** Steuergruppen und Kollegien in Einsteiger-Schulen und erfahrenen Schulen sowie ihre Kooperationspartner.

**Funktionen/Einsatzmöglichkeiten:** Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation, Evaluation, Transfer und Verstetigung

**Umsetzung:** Lehrer- oder Schulkonferenz, Pädagogischer Tag, schulinterne Lehrerfortbildung, intersystemische Fortbildung von Schule und kulturellen Bildungspartnern, Projektwoche etc.

**Material/Technik:** Wecker

---

## 1

### Gedankenreise

Alle Teilnehmer\*innen schließen die Augen und steigen in ihrer Vorstellung in eine Rakete, die ins All fliegt. Hoch über der Erde schauen sie von oben auf eine einprägsame Kooperationserfahrung in der jeweiligen Schule, in einem Kulturort oder im öffentlichen Raum zurück.

- Was sehen Sie?
- Wie stellt sich die Zusammenarbeit dar?
- Wer ist beteiligt?
- Wer macht was?
- Warum arbeiten Sie zusammen?
- Was läuft gut?
- Und was ist schwierig?
- Welche Rolle spielen Kolleg\*innen, Schulleitung und Schüler\*innen?
- Was für Gefühle haben Sie dabei?

---

## 2

### Argumente für und gegen die Kooperation

Dann öffnen die Teilnehmer\*innen die Augen und halten das Gesehene in einem Bild oder einer Mind-Map fest. Alle Teilnehmer\*innen reflektieren, welche Argumente nach den verschiedenen Ansichten für die Kooperation und welche dagegen sprechen. Die Argumente werden aufgeschrieben.

Wichtig ist dabei, dass eine vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre herrscht. Die Übung kann sowohl zur Selbstreflexion und -verortung der\*des Einzelnen anonym dienen als auch im Gruppenprozess genutzt werden: Indem sich die Teilnehmer\*innen ihre Bilder gegenseitig transparent machen und sie als Diskussionsgrundlage und Ausgangspunkt für einen gemeinsamen Verständigungs- und Annäherungsprozess nutzen.

Die Perspektive der Schule und ihrer kulturellen Bildungspartner ist die institutionelle Perspektive.

Wenn das Ziel verfolgt wird, Schüler\*innen in ihrem Aufwachsen ganzheitlich zu unterstützen, sollte – gern gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen selbst – reflektiert werden, inwieweit Kooperationsangebote jungen Menschen mehr Chancen bieten:

- Eröffnen die im Rahmen der Kooperation gemachten Angebote (mehr) Möglichkeiten der Teilhabe an Kunst und Kultur sowie am sozialen und gesellschaftlichen Leben?
- Verbessern sie die Erreichbarkeit von Angeboten der Kulturellen Bildung? Verbinden sie dies mit Stärken und Freizeit-Interessen?
- Bedeuten sie für Schüler\*innen eine bereichernde Erfahrung im Unterricht und im Ganzttag?
- Vermitteln sie Schüler\*innen wichtige Kompetenzen, indem diese sich Inhalte und Formen auf andere Art erschließen können?
- Stärken oder zeigen sich durch die Angebote besondere Talente?
- Bieten sie wichtige Erprobungs-, Erfahrungs- und Freiräume für die Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen?
- Steigern die Angebote die Qualität und Vielfalt von künstlerischen Angeboten?
- Bringen sie Freude, finden sie mit Freund\*innen statt, bieten sie Zeiten für Muße?



---

[www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung](http://www.bkj.de/kulturelle-schulentwicklung)

---